



15.03.2011

VERKEHR: Kraftvoller Drahtseilakt

320 Tonnen schwere Brückenkonstruktion wurde gestern über die Stepenitz geschoben



WITTENBERGE - Kein Lüftchen regt sich. Ideale Bedingungen, um eine Brücke zu verschieben. Selbst an der Spitze des 63 Meter hohen 800-Tonnen-Krans verharren die Blätter des Windmessers regungslos. Seit dem Morgen wird die Stabbogenbrücke kontinuierlich in Richtung des anderen Ufers geschoben. Für den Vortrieb sorgen zwei Litzenzieher, gigantische Seilzüge. In der Spur gehalten wird die Konstruktion von zwei Greifzügen. Einer befindet sich auf einem Ponton unterhalb des Wiederlagers auf Wittenberger Seite, der andere wird am Geländer der Eisenbahnbrücke und mit dem Verschiebefortschritt mitgeführt. „Luxemburger“ nennen die Fachleute dieses Hilfsmittel. Doch über weite Strecken baumeln die Stahlseile lasch neben der Brücke. „Die Windstille bietet uns natürlich ideale Bedingungen“, sagt

Bildergalerie

Bauleiter Karsten Slodczyk von der Baufirma Bilfinger und Berger.

Der Verschub klappt so reibungslos, dass kaum die leiseste Erschütterung zu bemerken ist, selbst als die Brücke den sogenannten Kippunkt überschritten hat und von der Wittenberger Seite aus gesehen an den starken Stahlseilen des großen Krans hängt. Zug darf das mächtige, entfernt an Tagebautechnik erinnernde Gerät nicht ausüben. Es dient nur dazu, die Brücke im Gleichgewicht zu halten.

Seit den frühen Morgenstunden haben sich Schaulustige eingefunden, um den historischen Tag so gut es geht zu verfolgen. Auf dem Gelände des Veritasparks stehen Neugierige entlang der Kaimauer und auch gegenüber an der Hafenspitze. Sie verfolgen aufmerksam das Geschehen. Hatten die Bauleute zunächst darauf orientiert, dass der Verschub bis gegen 19 Uhr dauert, ist etwa 12.30 Uhr für den Brückenkopf schon Land in Sicht. Erst jetzt müssen die Spezialisten an den „Luxemburgern“ nennenswert den Ratschenhebel bedienen. Baustellenleiter Enrico Heinrich von der Magdeburger Brückenbaufirma Montec dirigiert die Bediener an den verschiedenen Hebeln, damit die Brücke im Gleichgewicht bleibt. Ins Lot gebracht wird sie schließlich von Montec-Chef Patrick Schwarz selbst. Um 13 Uhr liegt der stählerne Koloss dann auf den Stufenpressen, die ihn Schritt für Schritt auf das Widerlager absenken. „Sind Sie erleichtert, Herr Schwarz“, fragt ein Fernsehreporter. Die Antwort fällt knapp aus. „Jetzt noch nicht, aber in zehn Minuten.“ (Von Andreas König)

Mehr zum Thema

- » Bildergalerie: Eine neue Brücke über die Stepenitz : <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/12036698/1280932/>
- » MAZ vom 25.11.2009: Ein Rums, dann war die Brücke weg - Alte Eisenbahn-Überquerung der Stepenitz sank nach Sprengung in sich zusammen : <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11666682/61469/>



0 tweet

Ihre Meinung ist gefragt!